

# Turmfalken-Tagebuch 2012

Kommentare zu den aktuellen Bildern

## Eine Einführung



*Turmfalken-Weibchen im Nistkasten der Park-Klinik*

Wie bereits angekündigt, können wir in diesem Jahr wieder bei einem Turmfalkenpaar die Jungenaufzucht live mitverfolgen.

Die Initiative ging von der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Park-Klinik Weißensee aus.

Dort wurden vor mehreren Jahren in Zusammenarbeit mit dem NABU zwei Turmfalkennistkästen eingebaut.

Bereits in den letzten 4 Jahren hatten wir Erfahrungen sammeln können, als eine Webcam am Pankower Rathausturm sowie in der Frohnauer Johanneskirche installiert war.

Ein regelmäßig besetzter Nistplatz ist für unser Projekt sehr hilfreich, denn um die Tiere nicht zu stören, muss die Kamera bereits mehrere Wochen vor dem Beginn der Brutzeit eingebaut werden. Da ist es hilfreich zu wissen, dass mit hoher Wahrscheinlichkeit die Vögel auch in diesem Jahr einziehen werden.

Bereits bei der Installation und Einrichtung der Kamera Mitte März waren die lauten Rufe der Falken zu hören, ein Indiz dafür, dass der Nistkasten wohl auch in diesem Jahr besetzt sein würde.

Nun warten wir – hoffentlich gemeinsam mit vielen Naturfreunden und Besuchern unserer Webseite – gespannt auf die Bilder aus dem Nistkasten, wo wir das Treiben der Falken, die Eiablage und Jungenaufzucht beobachten wollen.

Wir werden das Geschehen kommentieren und Anfragen im Gästebuch gerne beantworten.

*Katrin Koch*

## 30. April 2012

### Die Eiablage beginnt



*Das erste Ei. In der hinteren, linken Ecke liegt eine Feldmaus als Nahrungsdepot. Die Federn stammen von erbeuteten Kleinvögeln.*

Am 30.4. 12 hatte das Weibchen das erste Ei in die Nestmulde abgelegt.

Beim Einbau von Nistkästen ist es besonders wichtig, eine 3-5 cm hohe Schicht Substrat in den Kasten einzubringen (Gartenerde, Sand, Kies o. ä), damit das Weibchen für ihre fast kreisrunden Eier eine kleine Vertiefung scharren kann. Dies verhindert, dass die Eier wegrollen.

Anfangs ist die Bindung an das Gelege noch nicht so fest, oft erhebt sich das Weibchen und steht im Kasteneingang.

## 1. Mai 2012



*Turmfalke weibchen mit zwei Eiern*

### Das zweite Ei

Im Abstand von 1–2 Tagen werden weitere Eier gelegt. Ein komplettes Gelege besteht aus 4 bis 6, maximal 7 Stück. Die Eier werden im Uterus mit einer festen Kalkschale versehen. Dies dauert eine Weile, weshalb die Eier in Abständen gelegt werden.

Voraussetzung dafür, fruchtbare Eier zu legen, ist die Kopulation mit dem Männchen. Seit etwa 3 Wochen umwerben sich die Partner, kopulieren mehrmals am Tag und festigen ihre Bindung.



*Turmfalkegelege mit sechs Eiern*

Die schöne Färbung der Eier mit rostroten Flecken und Sprengeln liegt an Blutfarbstoffen, die in die Schale eingelagert werden. Die schützende Kalkschicht ist so aufgebaut, dass durch winzige Poren ein Gasaustausch stattfinden kann – Sauerstoff kann hinein, Kohlendioxid wird nach außen abgegeben.

## 7. Mai 2012



*Das dritte und vierte Ei*



*Am Freitag, dem 4.5. konnte man das dritte Ei erkennen.  
Am Sonntag, dem 6.5. dann das vierte.*

Jetzt ist die Bindung an das Gelege höher und das Weibchen sitzt richtig fest auf ihrem Gelege. Es läuft alles gut, in regelmäßigen Abständen erfolgt die Eiablage.

Ganz vorsichtig berührt sie das Gelege mit den ansonsten kräftigen und wehrhaften Krallen, um die Eier zu wenden. Dies wird mit dem Schnabel und Füßen gemacht.

Hier zeigt sich, wie wichtig es ist, Substrat in künstliche Nistkästen einzubringen. Ohne die kleine Mulde, die von größeren, störenden Bröckchen gesäubert wurde, würden die Eier

bei dieser Prozedur schnell auseinander rollen und das Weibchen hätte Mühe, sie zusammen zu halten.

Die niedrigen Temperaturen am Wochenende spielen keine Rolle, unter dem Bauchgefieder der Vögel kühlen die Eier nicht aus.

## 8. Mai 2012



*Am 8.5. war das 5. Ei im Kasten.*

Das Weibchen hatte sich kurz erhoben und gab den Blick auf das Gelege frei.

Ein Fünfer-Gelege ist der Durchschnitt bei Berliner Turmfalken (*Stefan Kupko, NABU AG Greifvogelschutz, Monitoring Turmfalken*).



*Das Elternpaar und sein Gelege. Brutablösung – im Hintergrund das Männchen*

### **Das Brutgeschäft**

Die Eier benötigen die Körperwärme der brütenden Falken, damit sich die befruchteten Eizellen entwickeln können.

Federn isolieren bekanntermaßen hervorragend und sind ein schlechter Wärmeleiter. Deshalb vollzieht sich in der Brutzeit an der Unterbrust und am Bauch der Vögel eine Teilmauser – der sogenannte Brutfleck entsteht. Die Eier kommen nun direkt mit der nackten Haut in Berührung. Das Gefieder schirmt das Gelege seitlich ab und die Temperatur von etwa 38°C kann weitgehend konstant gehalten werden. Kommt es zu Störungen am Brutplatz, geht einer der Altvögel zugrunde oder funktioniert die Kommunikation des Brutpaares untereinander nicht, kann das Brutgeschäft unterbrochen werden. Ein damit einhergehender, längere Zeit anhaltender Temperaturrückgang kann die Entwicklung der Embryos stoppen und sie abtöten. Es erfolgt eine regelmäßige Brutablösung durch das Männchen. Das Weibchen frisst in den Brutpausen die vom Partner gebrachte Nahrung, putzt sich und setzt Kot ab. Dann übernimmt sie wieder das Brutgeschäft.

## 10. Mai 2012



*Brutablösung – im Vordergrund das Männchen*

### **Die Brutablösung**

Unser Paar harmoniert sehr gut. Die Brutablösungen funktionieren perfekt. Über laute und spezielle Rufe kommuniziert das Paar miteinander. Bevor die Vögel im Kasteneingang erscheinen, machen sie sich bereits bemerkbar.

Kommt das Weibchen zurück in den Kasten, „räumt“ er das Gelege und sie übernimmt das Brutgeschäft.



*Ruhendes Männchen auf dem Gelege*

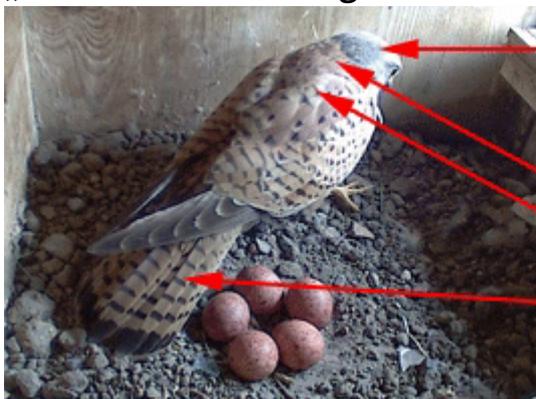
Manchmal hat man den Eindruck, als verliesse er das Gelege nur zögernd. Beim Brutgeschäft kann er sich ein bisschen ausruhen und schläft auch kurze Zeit ein, sein Kopf sinkt herab und liegt auf dem Rand der Nestmulde. Ein anrührendes Bild.



*Das Weibchen mit „kokettem“ Blick in die Kamera.*

Das Männchen hat den Kasten verlassen und recht „selbstbewusst“ erscheint der Blick und die Haltung des Weibchens auf diesem Schnappschuss. Wunderschöne Vögel sind es auf jeden Fall!

### „Arbeiten“ im Hintergrund



graue Kopffärbung

Gemausertes Kleingefieder  
am Hals und auf den  
Schultern

Der Schwanz ist noch gebändert.  
Nach der Mauser wird er grau,  
die schwarze Endbinde bleibt

*Das Reviermännchen im Nistkasten der Park-Klinik Weißensee.*

Wir können nur das Geschehen im Nistkasten beobachten – und meist sehen wir bisher das Weibchen beim Brüten. Doch nur durch „Teamarbeit“ kann das Brutpaar sich erfolgreich reproduzieren.

Das Männchen hat einen größeren Einfluss auf den Bruterfolg, als es auf den ersten Blick den Anschein hat. Denn es sucht nicht nur einen geeigneten Brutplatz aus, in das es sein Weibchen lockt, sondern besetzt und verteidigt ihn und das Brutrevier, versorgt das Weibchen und später die kleinen Jungen mit Nahrung. Das Weibchen muss also eine gute Wahl treffen, wenn sie sich verpaart.

Auf dem Schnappschuss ist das Männchen zu erkennen.

Es ist ein vorjähriger Falke, der noch weitgehend sein Jugendgefieder trägt. Nur partiell ist das Alterskleid zu erkennen: an den Schultern, dem Hals und am Kopf, wo die Federn schon grau sind.

15. Mai 2012



*Gleich wird sie ihre Brutposition wieder einnehmen.*

#### **Das Gelege ist vollständig**

Unsere Falkendame hat es bei fünf Eiern belassen. Ein weiteres Ei kam nicht hinzu, sodass nun die etwa vierwöchige Brutzeit beginnt.

Die Nestmulde blieb bisher an Ort und Stelle – das grobe Substrat macht es den Vögeln nicht leicht, die

Mulde zu verlegen, wie es an anderen Brutplätzen immer wieder vorkam. Unsere Sorge, dass damit die Falken aus dem Sichtfeld der Kamera geraten, ist damit hinfällig.



*Er brütet, sie putzt sich.*

Alles klappt bisher wie am Schnürchen, das Falkenpaar geht sehr „nett“ miteinander um. Das um ein Drittel kleinere und leichtere Männchen hat keine Probleme, die Eier zu bedecken und sein Weibchen zu unterstützen. Beide können auch mal ganz entspannt nebeneinander im Kasten sein.

16. Mai 2012



*Füße mit „eingezogenen“ Krallen zwischen den Eiern. Kräftige Füße und Schnäbel – die auch sanft sein können*

Falken verfügen, wie auch viele andere Greifvogelarten, über wirksame „Waffen“: Füße mit nadelspitzen Krallen, die fest zupacken können und einen hakenförmigen, scharfen Schnabel. Doch sie können damit auch ganz vorsichtig agieren.



*Bei der Brutablösung hat sie einen Fuß auf dem Ei und scheint es festzuhalten.*

Wer einmal mit dem Griff eines Falken zu tun hatte, weiß, mit welcher Kraft sie zupacken können! Versucht man durch Bewegung der Hand oder Finger diesem Griff zu entkommen, drückt der Vogel nur noch fester zu. Beim Umgang mit dem Gelege agieren die Falken

jedoch ganz vorsichtig.



*Weibchen beim Eierdrehen*

Der Schnabel, mit dem Beute wie Kleinsäuger oder Kleinvögel mühelos getötet, gerupft und zerteilt werden können, wird auch beim Wenden der Eier sowie bei der Gefiederpflege eingesetzt.

**21. Mai 2012**



*Rufendes Weibchen*

### **Verhalten – Demutshaltung**

Bei der Brutablösung werden bestimmte „Rituale“ eingehalten. Um Aggressionen zu vermeiden, nehmen die Vögel u. a. Demutshaltungen ein.

Das Weibchen kann z.B. recht fordernd sein, wenn es das Brutgeschäft übergibt bzw. später wieder

übernimmt. Beiden Vögeln muss klar sein, wer was will, um Auseinandersetzungen der mit scharfen „Waffen“ ausgerüsteten Vögel untereinander zu vermeiden.



*Demutsgeste des Männchens*

Solche beschwichtigenden Gesten fördern das gegenseitige Verständnis, festigen die Paarbindung und sorgen für einen reibungslosen Ablauf der Brutperiode sowie der späteren Jungenaufzucht. Das junge Männchen hat noch keinerlei Erfahrungen, doch dieses Verhalten ist angeboren.

Nachdem das Männchen das Gelege übergeben hat, läuft es in gebeugter Haltung, sich „klein“ machend, in die Kastenecke, bevor es nach draußen fliegt. Bei der Balz dient Demutsverhalten auch der Kontaktaufnahme zwischen den Geschlechtspartnern.

**5. Juni 2012**

### **Die Reifung der Embryonen**

Das Weibchen muss vor der Legephase in einem möglichst guten Ernährungszustand sein, denn die sich entwickelnden Jungvögel zehren allein von den Nährstoffen im Ei. Kalk aus der Schale und Phosphor-Verbindungen des Dotters werden zur Entwicklung ihrer Knochen verwendet. Sich entwickelnde feine Blutgefäße versorgen den Embryo mit Nährstoffen. Die Atmung setzt einige Tage vor dem Schlüpfen ein, da durch die abnehmende Schalendicke und Wasserverdunstung der Luftvorrat im Ei größer geworden ist.



Alle Jungvögel sind geschlüpft.

### **Der Schlupf**

Der Schlupf der Jungen begann in der Nacht vom 2. zum 3. Juni.

Bereits einige Tage vor dem Schlupf machen sich die Küken durch Lautäußerungen im Ei bemerkbar. So erkennen die Falken bereits in dieser Zeit die Stimmen

ihrer Jungen, die Bindung wird gefestigt und sie können sogar heraushören, ob es ihnen gut geht.

Vor dem Schlupf dreht der Embryo seinen Kopf in Richtung der Luftkammer. Mit dem sogenannten Eizahn, einem kleinen weißen Huckel auf dem Oberschnabel, werden die

Schalenhaut sowie die Kalkschale angebrochen. Der Schlupf ist ein enormer Kraftakt, bei dem die Winzlinge mehrere Löcher in die Eischale picken, sich gegen die Schale stemmen, drehen und winden müssen, bis sie es endlich geschafft haben, dass das Eiende sich öffnet. Die Altvögel helfen gelegentlich ihren Küken beim Öffnen der Schale. Der Eizahn fällt nach einigen Tagen ab. Die noch nassen Jungen trockenen schnell, ihr erstes Dunenkleid ist schneeweiß. Am 5.6. waren alle fünf wohlbehalten geschlüpft.



Zwei Tage alte Turmfalcken

## 7. Juni 2012

### Die Versorgung der Jungen



*Das Männchen jagt sehr erfolgreich, im Nistkasten sind Mäuse als Nahrungsreserve deponiert. Hunger muss bisher niemand leiden.*



*Wer den Kopf hebt und bettelt wird versorgt.*

Die Eltern zerteilen die Beute in kleine Portionen, die den Jungen vorgehalten werden. Die gleiche Nackenmuskulatur, die den Jungen half, die Eischale aufzubrechen, hilft nun beim Heben der Köpfe. Schnell sinken diese nach der Fütterung wieder herab. Es ist enorm wichtig, dass die Kleinen kräftig sind und

sich nach dem Futter strecken. Sonst werden sie von den Altvögeln ignoriert.



*Das Nahrungskarussell*

„Artig“ stellen sich die Kleinen an und wie auf einem Karussell wird eins nach dem anderen versorgt.

## 12. Juni 2012



*Warten auf Nahrung – noch immer werden den Jungen kleinere Bissen vorgehalten.*

### **Ernährung**

Im Nistkasten liegen neben Kleinsäufern auch Kleinvögel bzw. deren Federn – in Hinweis auf das Beutespektrum der Vögel.

Nach Untersuchungen der AG Greifvogelschutz (Stefan Kupko) kann die Nahrung von Turmfalken in der Stadt bis zu 50% aus Vögeln bestehen. Aber auch Großinsekten (Heuschrecken, Käfer u. a.), Regenwürmer und Eidechsen werden erbeutet.



*Der Boden ist bedeckt von gerupften Federn.*

Bei der Ansitzjagd und beim Rüttelflug – bei dem Falken heftig flügelschlagend in der Luft „stehen“ – werden insbesondere Mäuse erspäht. Greifvögel können ultraviolettes Licht sehen, Mäuse-Urin leuchtet in diesem Spektralbereich.

Die Beute wird gepackt und mit Bissen getötet. Falken haben dafür an beiden Seiten des Oberschnabels scharfe Zacken – den sogenannten „Falkenzahn“.

Vögel werden gerupft – das heißt, die Federn werden entfernt und nicht mitgefressen. Im Kasten liegen viele der ausgezupften Federn.



Wanderfalken-Jungvogel

**Falkenzahn**

## 13. Juni 2012



*Die Jungfalken gedeihen gut.*

Etwa 12 Tage sind unsere Falkenjungen jetzt alt und allen Fünfen geht es augenscheinlich gut. Überwiegend das Weibchen ist bei ihnen, um sie zu wärmen und zu füttern. Wenn sie den Kasten verlässt, sieht man, wie sich die Jungen zusammenkuscheln. Sie können noch nicht stehen und bleiben weitgehend in der Nestmulde.



*Längst passen die Jungen nicht mehr unter das Bauchgefieder.*

Der Kasten füllt sich nicht nur mit den gerupften Federn der Beutevögel, sondern auch mit Gewöllen. Das sind die grauen Speiballen mit unverdauten Nahrungsresten (Fell von Kleinsäugetern, Knochen und Federreste, Chitintteile von Großinsekten u. a.), welche das

Weibchen ausspeit. Die Jungen werden mit kleinen Bröckchen gefüttert und entwickeln noch keine Gewölle.

Flüssigkeit nehmen die Falken ausschließlich über ihre Nahrung zu sich. Da es bisher keine Engpässe bei der Nahrungsbeschaffung zu geben scheint, das Männchen also seine Pflichten hervorragend erfüllt, werden unsere Jungfalken die kommenden Tage sicher gut überstehen.

## 18. Juni 2012



*Die bläulichen „Stäbchen“ am linken Flügel des Jungfalken sind die Federkiele.*

### **Die Gefiederentwicklung**

Nach etwa 8 Tagen wächst den Jungen das 2. Dunenkleid. Unsere Jungfalken sind nicht mehr weiß wie in der ersten Lebenswoche, sondern färben sich in ein schönes Hellgrau um. Wenn man genau hinschaut,

kann man an den Flügeln des ältesten Jungvogels auch schon die ersten Federn hervorbrechen sehen.



*Das Männchen bei seinen prächtig entwickelten Jungen*

Die Kiele sitzen in Hautporen und sind stark durchblutet. Aus den Kielen schieben sich die Federn und falten sich auf. Sie wachsen in den nächsten Tagen recht schnell und werden nächste Woche schon 1–2 cm lang sein.

Schnell wachsen die Jungvögel heran und haben an Gewicht und Kraft ordentlich zugelegt. Sowohl das Männchen als auch das Weibchen füttern abwechselnd und vor allen Dingen ausreichend.

**20. Juni 2012**



*Einer der „Großen“ (2. v. li.) bemüht sich, einen Flügel zu schlucken.*

### **Die dritte Lebenswoche**

Unseren Fünfen geht es noch immer gut. Sie entwickeln sich prächtig und die Größenunterschiede werden immer deutlicher.

Die „Großen“ können nun schon deutlich größere Brocken verspeisen und dann auch Gewölle entwickeln. Die beiden kleineren bekommen noch immer Häppchen von den Altvögeln vorgehalten.



*Das Männchen füttert.*

Die kräftigsten Jungen stützen sich bereits auf den Laufknochen (*Tarsometatarsus* = verschmolzener Fußwurzel- und Mittelfußknochen), können aber noch immer nicht stehen.

In dieser Woche werden die Jungfalken ihre „Personalausweise“ erhalten.

**21. Juni 2012**

### **Personalausweis für Falken**



*Ringe für die jungen Falken*

Heute wurden die fünf Jungfalken gewogen, vermessen und beringt.

Der Beringer, André Hallau, legte je einen Metallring der Vogelwarte Radolfzell um den rechten Fuß der Vögel.

Diese Ringe, mit einem Buchstaben- und Zahlencode versehen, behalten die Vögel ihr Leben lang. Ähnlich

unserem Personalausweis kann bei Wiederfinden der Vogel genau zugeordnet werden.



*Das neue Gefieder bildet sich heraus ...*



*Jeder Jungfalke erhält einen Ring am rechten Fuß*



*... und wird vermessen.*

Die wissenschaftliche Vogelberingung hilft, Erkenntnisse über Vogelpopulationen zu gewinnen. Das Verhalten von einzelnen Vögeln kann über einen großen Zeitraum verfolgt werden, da Brutvögel an zugänglichen Nistplätzen, wieder eingefangene, verletzte oder tot aufgefundene Vögel identifiziert werden können. Untersucht werden unter anderem Vogelzug, Lebensdauer, Sterblichkeit, Ernährung und Fortpflanzung.

Und so heißen unsere Falken nun: GN 78453, GN 78454.... bis GN 78457

Das Nesthäkchen wog 134 g, die beiden Größeren wogen je 178 g. Damit haben sie noch längst nicht das Gewicht ihrer Eltern erreicht und müssen in den nächsten Tagen noch weiter zunehmen.



*Drei Wochen alter Jungfalke mit wechselndem Gefieder*

Um das genaue Alter der Vögel festzustellen, wird eine bestimmte Feder an den Handschwingen der Falken vermessen. Natürlich wissen wir das Alter unserer „Web-Falken“ ganz genau, wir konnten ihnen ja beim Schlupf zusehen. An anderen Brutplätzen ist die Situation natürlich nicht so komfortabel. Das Federwachstum hat gerade begonnen. Deutlich sind die bläulich schimmernden, stark durchbluteten Hülsen zu sehen, aus denen sich die Federn immer weiter herauschieben.

MitarbeiterInnen der Klinik sowie einige Patienten waren bei der Beringung dabei und bewunderten unsere Fälkchen. Diese ließen alles über sich ergehen und wurden nach der Prozedur wieder zurück in ihren Nistkasten gesetzt. Die Rufe der Altvögel waren von draußen zu vernehmen und bald schon erfolgte die Fütterung.

## 25. Juni 2012



*Das Männchen mit seiner ungeduldigen Jungenschar*

### **Ende der dritten Lebenswoche**

Sobald ein Altvogel mit Beute zum Nistkasten kommt, wird er von den Jungen bedrängt. Jeder will etwas von der Beute abbekommen. Auch die beiden Jüngerer bekommen ihren Anteil. Sehr oft sieht man das Männchen, welches das Füttern übernimmt.



*Häppchen für den Kleinen.*

Obwohl die Falken auf diesem Schnappschuss nun bereits 18 Tage alt sind, werden Beutetiere immer noch zerteilt und den Jungen vorgehalten.



*Einer versucht, eine ganze Maus zu verschlucken.*

In diesem Alter können die Jungen schon selbst Beutestücke vom Boden aufzunehmen. Zunächst bedienen sie sich an den von den Altvögeln bereits angefressenen Stücken. Etwas später können sie dann ganze Feldmäuse zerreißen und fressen.

27. Juni 2012



*Beginn der 4. Lebenswoche*

Mächtig ist den Jungfalken das Gefieder gewachsen. Immer mehr kommt das rötlichbraune, gefleckte und gebänderte Jugendkleid zum Vorschein. Alle Jungen können jetzt stehen und laufen behände im Kasten herum.

### Die Feder – Spitzenprodukt der Evolution

Federn bestehen aus Keratin, einem komplizierten Eiweißstoff, aus dem auch unser Haar oder unsere Fingernägel, die Hufe der Pferde und Rinder sowie die Schuppen der Kriechtiere bestehen.

Aus den Schuppen, die die Haut der Saurier bedeckte, entstanden in einem langen Prozess aus Gründen der besseren Thermoregulation Federn. Die ersten federtragenden Saurier konnten noch nicht fliegen – dazu bedurfte es weiterer anatomischer Veränderungen sowie Veränderungen der Knochenstruktur.



*Unterschiedliche Mauserfedern der Turmfalken in den typischen Formen (je nachdem, wo sich die Feder befindet), Farben und Mustern:*

1. Handschwinge rechts
2. Handschwinge rechts
3. Handschwinge links
4. Schwanzfeder ♀
5. Schwanzfeder ♂
6. und 7. Armschwingen rechts

Das Gefieder, das aus bis zu 25.000 Einzelfedern bestehen kann (gezählt bei einem Singschwan, der in nördlichen Gefilden brütet und daher ein besonders gut isolierendes Federkleid aufweist) entwächst speziellen papillenförmigen Hautaufwölbungen in der Haut der Vögel. Hülsenartig stark durchblutete „Blutkiele“ öffnen sich an der Spitze und langsam schieben sich die Federspitzen heraus, die sich immer weiter entfalten. Ist das Wachstum abgeschlossen, ziehen sich die Blutgefäße aus dem Kiel zurück, die fertige Feder haftet als „totes“ Gebilde fest in der Haut.

Die Federfahnen bestehen aus Strahlen, an denen fein verzahnte Häkchen so ineinander greifen, dass hohe Festigkeit und Luftdichte entsteht. Rissstellen lassen sich mühelos reparieren – ein paar ordnende Bewegungen des Schnabels oder kräftiges Schütteln genügen, die Lücken wie bei einem Reiss- oder Klettverschluss wieder zu schließen. Groß- und Kleingefieder – je nachdem wo Federn wachsen, erfüllen sie unterschiedliche Funktionen: neben der Ermöglichung des Fluges dienen Federn der Wärmeisolation sowie dem Schutz vor Nässe.

**28. Juni 2012**



*Wer ist der Stärkere?*

### **Teenagerzeit**

Zum Ende der 4. Lebenswoche zeigen die Jungfalken gelegentlich Abwehrverhalten. Sie schlagen mit den Füßen und drohen ihrem Gegenüber auch schon mal.



*Einer der Altvögel am Anflugbrett mit einer fetten Maus*

In diesem Lebensabschnitt versorgen die Altvögel beide zu gleichen Teilen die Jungen mit Nahrung. Sie müssen ihre fünf kräftig heranwachsenden Jungen satt bekommen und auch selbst fressen. Man kann erahnen, wie erfolgreich die Jagden sein müssen und wie viel Energie in die Aufzucht der Jungen gesteckt wird.

Mit etwas Glück kann man die Altvögel mit der Beute ankommen sehen. Dann wuseln alle Jungfalken im Blickfeld der Kamera herum und man kann kaum erkennen, wer sich das Stück schnappt.



*Einer der jüngeren Falken (li.) hat sich den ganz schön großen Brocken „gesichert“*

In der kurzen Zeitspanne zwischen den zuerst und zuletzt geschlüpften Falkenjungen bilden sich deutliche Größen- und Gewichtsunterschiede zwischen den Geschwistern heraus. So ist gesichert, dass bei Nahrungsengpässen zumindest die kräftigsten Jungen

überleben. Sorgen um die etwas Kleineren sind im Moment noch immer unbegründet. Sie sind kräftig und setzen sich durch.

#### 04. Juli 2012



*Mit zunehmendem Alter wird die Welt außerhalb des Nistkastens interessanter für unsere „Teenies“.*

Und hier zeigen sich die Vorteile der geräumigen Nistkästen, die der NABU den Turmfalken anbietet. Natürliche Brutplätze – wie Mauer- und Fensternischen, Rüstlöcher, Lüftungsöffnungen u. ä. – können recht eng und das Gedrängel darin groß sein. So kommt es öfter

zu Unfällen wenn neugierige oder hungrige Jungvögel, die dem mit Beute ankommendem Elterntier zu heftig entgegen drängen, herausfallen und abstürzen.



Trotz der Geräumigkeit platzt der Nistkasten aus allen Nähten, wenn die Falken ihre „Flugübungen“ machen. Werden die Flügel ausgebreitet kann man gut erkennen, dass die Schwungfedern der Ältesten bereits fast ausgewachsen sind. Abstürze sind in dieser Zeit nicht mehr lebensgefährlich. Die ersten Flugversuche außerhalb des Kastens stehen unmittelbar bevor.

#### Überraschung im Turmfalkenrevier



*Etwa ein bis zwei Tage alte Junge*

Die Leiterin der Technikabteilung Bau in der Park-Klinik, Frau Voigtländer, berichtete während des Beringungstermins bereits davon, dass der zweite Nistkasten, der an der anderen Giebelseite des Gebäudes angebracht ist, ebenfalls von Turmfalken angefliegen wird.

Ein vorsichtiger, kurzer Blick in den Kasten am 27.6. 2012, wobei auch ein Belegfoto gemacht wurde, ergab eine Brut mit mindestens drei Eiern. Zwei Junge waren bereits geschlüpft.



*Hier sind die Jungen etwa 12 Tage alt*

Solche späten Gelege sind nicht ungewöhnlich. Viele Vögel – so auch Turmfalken, können bei frühem Verlust des Erstgeleges eine Zweitbrut erbringen. Meistens ist die Gelegegröße dann aber geringer.

Bei der Nachkontrolle konnte nun die genaue Jungenzahl festgestellt werden: drei Fälkchen

beherbergt der zweite Nistkasten. Ein viertes Ei liegt noch in der Nestmulde. Daraus wird jetzt aber kein Falke mehr schlüpfen.

### 13. Juli 2012



*Kaum noch von den Altvögeln zu unterscheiden*

#### **Die Zeit des Ausfliegens beginnt**

Im Weißenseer Klinikgelände, den nahe gelegenen großen Friedhöfen und den umliegenden Wohnvierteln finden unsere Jungfalken gute Sitzwarten auf Gebäuden, Bäumen, Vorsprüngen oder auf dem Dach der Klinik. Die Nacht verbringen unsere Falken jedoch noch im Kasten.



*Kurz vor dem Start*

Sie können längst nicht so geschickt fliegen wie ihre Eltern, aber: Übung macht den Meister. Das Federwachstum ist nun bald abgeschlossen, nach weiterem Flugtraining zur Kräftigung der Flugmuskulatur werden sie perfekte Flieger sein. Nun gilt es, laut zu rufen, um die Aufmerksamkeit der

Eltern zu erregen, die sich nach wie vor um ihre Jungen kümmern und sie mit Beute versorgen. Wer kann, fliegt den Eltern entgegen und nimmt ihnen die Beute ab. Unsere Nesthäkchen werden sicher als letzte ausfliegen.



*Noch gibt es die von den Altvögeln erjagte Beute – hier ein Spatz.*

Die ersten Tage nach dem Ausfliegen sind nicht ohne Risiko für die Jungfalken. Nur wer bei guter Kondition bleibt, das heißt genug Nahrung erbetteln kann, wer sich bei der Annäherung von Feinden richtig verhält und wer „unfallfrei“ und gut fliegt, wird den nächsten schwierigen Lebensabschnitt, das Selbstständigwerden, erleben.

16. Juli 2012



NABU / Lucy Leifheit

*Turmfalke weibchen im Flug.*

### **Alle Jungfalken ausgeflogen**

Leer ist unser Kasten, auch die letzten beiden Jungen sind ausgeflogen. Auch nachts scheint der Kasten nicht mehr als Schlafplatz genutzt zu werden. Unsere Webcam hat „ausgedient“ – alles Weitere spielt sich nun außerhalb des Nistkastens ab.

Rund um die Parkklinik sitzen die Jungen, deren Bettelrufe weithin zu hören sind und die noch immer die Elternvögel benötigen, Futter zu bringen. Aber in diesen Tagen werden sich die Jungvögel schon etwas mehr anstrengen müssen. In der sogenannten „Bettelflugphase“ fliegen sie nun ihren Eltern hinterher und jagen ihnen die Beute ab – eine Strategie, welche der weiteren Perfektion der Flugtechnik dient.



NABU/M. Hering

*Portrait eines Männchens*

Im Spätsommer erlischt die enge Bindung der Falkenfamilie, die Jungen streifen umher und müssen nun die harte Zeit des Selbstständigwerdens meistern.

Wenn nur je ein Männchen und ein Weibchen der diesjährigen Jungen bis zur Geschlechtsreife überleben – das sind in der Regel nur die fittesten – ist der Fortbestand der Art gesichert.

**Wir wünschen „unseren“ Falken einen guten Start in die Selbstständigkeit!**

*Katrin Koch*